

Geschäftsbericht.

Von Fritz Graf von Schwerin.

Die Mitgliederzahl ist seit der letzten Jahresversammlung von 1540 auf 1800 angewachsen, also im Laufe der letzten 12 Monate um 260 gestiegen. Einen großen Teil dieses Zuganges verdanken wir der eifrigen Werbung unserer Freunde, denn es meldeten

- 1 neues Mitglied 50 Herren,
- 2 neue Mitglieder 12 Herren,
- 3 „ „ Frau von Scholten und die Herren Graf v. Finckenstein-Koeckte, Hübner-Steglitz, Kückenthal-Egeln, von Langenn-Birkholz, L. Lenders-Gerresheim, von Negenborn und von Wühlich-Lieskau.
- 4: Herr Peters-Lübeck.
- 5: „ von Abercron-Testorpf.
- 7: „ Baron Ludwig v. Ambrozi.
- 8: die Herren C. Borsig-Berlin, Frhr. v. Fürstenberg-Coesfeld, Frhr. v. Poellnitz-Frankenbergr, Graf von Wilamowitz-Gadow.

32 neue Mitglieder wurden uns zugeführt durch Herrn von Oheimb-Woislowitz, zumal veranlaßt durch seinen Aufsatz im »praktischen Ratgeber« über Magnolien, in welchem er auch der DDG. in wohlwollendster Weise gedenkt und zum Eintritt in dieselbe auffordert.

Allen diesen Förderern unserer Gesellschaft gebührt unser aufrichtigster Dank!

Gestrichen wurden aus der Gesellschaft 4 Mitglieder, die weder zahlten, noch viermalige Anfragen beantworteten, noch den Postauftrag annahmen.

Ihren Austritt erklärten 21, zum Teil unter Angabe eigenartiger Gründe. Viele, »weil sie nichts von der Gesellschaft haben« (!) oder: »weil sie keinerlei Mitteilungen von der Gesellschaft erhalten«. Auf unsere Drucksachen hingewiesen, folgte in mehreren Fällen die Antwort »Drucksachen kommen sämtlich ungelesen in den Papierkorb«. Eine Dame tritt aus drei Gründen aus: 1. weil sie nicht alle Jahre Pflanzen, sondern einmal Samen wählen muß, 2. weil sie nur kleine Pflänzchen und keine Hochstämme erhält, 3. weil nach halbjährigem Warten auf ihre 5 M dieser Betrag statutenmäßig durch Postauftrag von ihr eingezogen wurde. Dieses Verfahren sei unhöflich und direkt beleidigend. — Andere Mitglieder wünschen dagegen ausdrücklich die durchaus moderne Einziehung durch Postauftrag, was unserem Herrn Geschäftsführer natürlich wieder doppelte Arbeit macht! Es wird daher dringend gebeten, dem Vorstand die Arbeit zu erleichtern und die dem Jahrbuche beiliegende Postanweisung stets sofort abzusenden.

Gestorben sind 25 Mitglieder:

Booth-Großlichterfelde.
 Gräfin *von Eickstedt*-Peterswaldt.
von Fischer-Parchau.
Ganghofer-Augsburg.
von Halfern-Aachen.
 Freiherr *von Hewald*-Podewils.
 Graf *Ingelheim*.
 Fürst *zu Inn- und Knyphausen*.
Krause-Berlin.
Lantz-Lohhausen.
Marschner-Schleiz.
Mauke-Jehmen.
von Mitzlaff-Großendorf.
 Prof. *Noll*-Halle.
Ohrt-Bremen.
Peters-Hohenschwarfs.
von Quistorp-Crenzow.
von Rosenberg-Lipinsky-Oels.
von Schierstedt-Skyren.
Schulze-Kummersdorf.
 Graf *Detlof von Schwerin*-Cöslin.
Sprengel-Bonn.
 Graf *von Tschirschky-Renard*-Schlanz.
 Graf *von Unruh*-Weißenfels.
Zimmer-Vorhaus bei Haynau.



Edzard Fürst zu Inn- und Knyphausen †.

Von diesen finden sich die großen Verdienste der Herren *John Booth* und *Ganghofer* in besonderen Nachrufen im Jahrbuche verzeichnet. Herr *Lantz* hatte uns gelegentlich unserer Düsseldorfer Jahresversammlung in seinem herrlichen Coniferenpark zu Lohhausen freundlich und gastlich aufgenommen (s. Mitt. d. DDG. 1904 S. 13), ebenso der Fürst *von Inn- und Knyphausen* vor 2 Jahren auf seiner großartigen Besitzung in Lütetsburg, Ostfriesland, wo er die Teilnehmer durch das opulenteste Frühstück erquickte, das uns wohl jemals auf unseren Fahrten geboten wurde (s. Mitt. d. DDG. 1906, S. 24). Herr *von Halfern* war einer der getreuesten Stammgäste bei unseren Studienreisen und bei allen Teilnehmern durch Frohsinn und herzwinnende Freundlichkeit beliebt und gern gesehen.¹⁾

Allen diesen leider so zahlreich Dahingeschiedenen wird die DDG. ein treues Andenken bewahren.

Um das Andenken der Verstorbenen zu ehren, erheben sich die Versammelten von ihren Sitzen.

Die Reichssubvention, die wir zuerst mit 5000 und voriges Jahr mit 4500 M erhielten, wurde uns dieses Jahr mit nur 4000 M zugewiesen, da das Reichsamt des Innern in diesem Jahre auch von anderen Seiten stark in Anspruch genommen wurde. Diese Summe wird wie im Vorjahre zum Samenerwerb und zur Ausgestaltung unseres Jahrbuches verwendet werden. Die Rechnungslegung über die Zuwendung des vergangenen Jahres befindet sich beim deutschen Landwirtschaftsrat zur Prüfung und wird von dort dem Reichsamt des Innern zur Decharge zugesandt; die Kasse der Subvention wird daher gesondert von der übrigen Gesellschaftskasse von mir selbst geführt.

¹⁾ Bei Drucklegung des Geschäftsberichtes wird noch der Tod des 90jährigen Herrn *Johann von Schlumberger* bekannt, der uns in diesem Jahre in Gebweiler im Elsaß seinen Park zeigte und noch so rüstig war, uns persönlich hierbei führen zu können (s. Beschreibung der Jahresversammlung). Er war bei dieser Gelegenheit Mitglied unserer Gesellschaft geworden.

Die Rechnungslegung der Gesellschaftskasse für das verflossene Jahr erfolgte zu jedermanns Einsicht; die Herren *Herre-Dessau* und *Kirchner-Dessau* wurden zu Revisoren bestellt, nach Prüfung der Rechnung wurde Entlastung erteilt.

Dank schulden wir einer großen Anzahl von Mitgliedern, welche uns durch Photographien, Samen und vor allen Dingen durch Pflanzen unterstützt haben. Es werden die Namen der betreffenden Herren am Ende des diesjährigen Jahrbuches unter den Mitteilungen des Vorstandes aufgeführt und ihnen der tiefgefühlteste Dank der Gesellschaft dort nochmals ausgesprochen werden, ebenso den Herren, welche zum Gelingen unserer diesjährigen Jahresversammlung so hilfreich mit beigetragen haben und mancherlei Mühe auf sich nahmen; allen diesen spreche ich schon heute mündlich in unser aller Namen den herzlichsten innigsten Dank aus!

Samen wurde auch in diesem Jahre in großer Menge angekauft und konnten sämtliche in den grünen Zetteln ausgesprochene Wünsche befriedigt werden, mit Ausnahme derjenigen Pflanzenarten, die durch die anomale vorjährige Witterung eine vollständige Mißernte zeitigten, die leider besonders die so begehrten Coniferen Nordwestamerikas, Douglas und Sitka, betraf. In diesem Jahre sind die Ernteausichten bessere und die Preise daher voraussichtlich billiger als in den letzten Jahren, so daß eine reiche Samenveteilung in Aussicht steht.

Zu meinem Bedauern kommen auch in Jahren mit normaler Witterung nur allzu häufig Klagen der Mitglieder, daß die erhaltenen Samen schlecht oder gar nicht gekeimt haben, während doch andere Herren, die genau denselben Samen derselben Lieferung und zur selben Zeit erhalten haben, über die Keimung ihre große Zufriedenheit aussprachen; es geht hieraus deutlich hervor, daß bei Auswahl des Bodens, der Art des Unterbringens und der Behandlung des Samens in nur allzu vielen Fällen fehlerhaft verfahren wird und hierdurch für hohe Beträge große Mengen der gelieferten Samen jährlich verderben. Der Vorstand kann die Mitglieder, welche Samen erhalten, nur aufs dringendste bitten, sich mit den Anforderungen der einzelnen Saaten vorher durchaus vertraut zu machen, denn es ist fast unglaublich, daß wir bei den so großen Mengen angeschafften Samens, von dem wir doch die Hälfte der erzielten Pflanzen zurückerhalten, nur so unverhältnismäßig wenig zur Verteilung bringen können. Hierdurch wird die Gesellschaft geschädigt; es bittet der Vorstand nochmals eindringlichst, den erhaltenen Samen nicht auf gut Glück in die Erde zu bringen, sondern alle Vorsichtsmaßregeln, die bekanntlich bei den Pflanzenarten sehr verschieden sind, zu beobachten. Unser diesjähriges Jahrbuch enthält einen Vortrag des Herrn Hofgartendirektor *Gräbener* über alle Maßnahmen bei Aufzucht der Gehölze.

Wie ich schon im vorigen Jahre bemerkte, wird in unserem Mittenwalder Pflanzgarten, dessen Boden sich wegen jährlichen Ausfrierens für Coniferen nicht eignet, nur noch Laubholzsaamen gesät. Die diesjährige große Dürre, eine force majeure, gegen die natürlich auch die besten Verfahren und Vorsichtsmaßregeln versagen, hat jedoch in diesem Jahre das Aufgehen der meisten Pflanzenarten verhindert. Wir haben im südlichen Teil des Kreises Teltow vom 22. Mai bis 4. Juli, also 6 Wochen keinen Tropfen Regen gesehen, und Ende Juli bis August trat eine zweite Trockenheits-Periode von fast 3 Wochen ein, so daß nicht nur die Saatbeete trotz aller Pflege versagten, sondern auf Sandboden auch mehrjährige Forstkulturen teilweise völlig verdorrten. Aus anderen Provinzen wurde ähnliches gemeldet; es fand sogar durch die Dürre auf leichten Boden stellenweise ein Absterben ganzer Stangenholzbestände statt.

Die Pflanzenverteilung übernimmt auch in diesem Jahre wieder Herr *Grisson*, dem wir für die Opferwilligkeit nicht genug danken können; wohl die wenigsten Mitglieder ahnen, welche Mühe und Aufopferung sich hinter diesem großmütigen Anerbieten verbirgt.

Ich habe die Frage ventilirt, ob es nicht angängig sei, die Pflanzenverteilung schon im Herbst vorzunehmen. Die Pflanzen vertragen den Einschlag im Herbst besser wie im Frühling und werden dadurch weniger auf dem Transport absterben, was leider bei dem großen Maßstabe der Versendung immer wieder vorkommen wird, und, da die Arten einzeln gebündelt und dann erst nochmals in den Einschlag gelegt werden müssen, bis die Pakete mit den über 80 verschiedenen Arten fertig sind, beim besten Willen nicht vermieden werden kann. Ich bin jedoch darauf aufmerksam gemacht worden, daß wir bei einer Herbstversendung starke Verluste an Coniferen haben würden. Auch erscheint eine zweimalige Versendung, Laubholz im Herbst und Coniferen im Frühjahr, der doppelten Mühe halber nicht angebracht. Ich meine hier nicht allein die Mühe des Verpackens und Versendens, sondern auch die Mühe der Vorbereitung und Verteilung auf dem Papier, die für den Vorstand eine ganz außerordentlich zeitraubende Arbeitslast ist, die, wenn irgend möglich, nicht zweimal im Jahre stattfinden darf.

Es wird daher vorgeschlagen, daß die Pflanzstätten im Herbst die Laubhölzer, im Frühjahr die Coniferen einsenden. Herr *Grison* wird die Laubhölzer über Winter einschlagen und im Frühjahre kurz vor dem Empfang der Coniferen bündeln, so daß die letzteren sofort ohne langes Lagern verarbeitet werden können. (Die Versammlung erklärte ihr Einverständnis.)

Ein blauer und drei (!) rote Bestellzettel kamen zwar ausgefüllt, aber ohne Namen und Adresse an, so daß diese Herren Besteller leider nichts erhalten konnten. Sie werden natürlich noch heute im Glauben sein, richtig unterschrieben zu haben. Auch für die Jahresversammlung hat ein Herr alle Karten sauber ausgefüllt und abgesandt, aber keine einzige unterschrieben.

Eine österreichische dendrologische Gesellschaft hat sich in diesem Sommer gebildet und haben wir derselben unsere herzlichsten Wünsche zu kräftigem Aufblühen und Gedeihen ausgesprochen. Ihr Präsident ist Graf *Silva-Taronca*, Geschäftsführer Herr *Camillo Karl Schneider*, der Verfasser des bekannten, neuen, großen dendrologischen Werkes. Geschäftsstelle ist Wien I, Schauflergasse 6. Sie verfolgt nicht ganz dieselben Zwecke und Ziele wie die unsrige, sondern ist dazu bestimmt, in erster Linie die Parks und Gärten Österreichs zu verschönern und die Kenntnis derselben zu verbreiten. Das österreichische Jahrbuch wird daher weniger wissenschaftliche Arbeiten, sondern fast ausschließlich Beschreibungen und Abbildungen österreichischer Parks enthalten. Wir hoffen, daß diese jüngere Schwester in vielen Punkten mit uns Hand in Hand gehen wird und daß wir gegenseitig voneinander den Nutzen haben, den nach gleicher Richtung hinarbeitende Vereinigungen von sich erwarten dürfen.

Das letzte Jahrbuch hat zu unserer Freude wiederum den allgemeinen Beifall der Mitglieder gefunden. Herr *Beifsner*, unser lieber verehrter Herr Geschäftsführer, wird durch die jährlich so rapide wachsende Mitgliederzahl immer mehr belastet, die zeitraubenden Korrekturarbeiten, die Korrespondenz mit der Druckerei, die Versendung des Jahrbuches, die äußerst mühselige Einziehung unseres geringen Jahresbeitrages, die Führung des Mitgliederverzeichnisses, der Ärger mit den trotz allen Bitten immer wieder so unleserlichen Namen und Adressen, alles nimmt die treue Mutter des Vereins freudig und willig auf sich und wir sprechen ihr in diesem Jahre wieder unseren herzlichsten Dank aus. Er bereitet uns dieses Jahr noch eine ganz besondere Freude durch die Herausgabe der 2. Auflage seines Coniferen-Handbuches, das jedem Dendrologen unentbehrlich geworden ist.

Der Neudruck der ersten 10 Jahrgänge unserer Mitteilungen wird stattfinden, sobald eine unumgänglich nötige Anzahl von Exemplaren subskribiert ist; als diese geringst nötige Anzahl werden 500 Stück anzunehmen sein. Die durch unser diesjähriges Programm herbeigeführte Subskription hat leider erst 200 Exem-

plare ergeben, also nur die kleinere Hälfte. Ich richte daher hiermit an die Gesellschaft nochmals die herzliche Bitte, sich an der Subskription zahlreicher zu beteiligen, da andernfalls der Neudruck unmöglich wird. Es wird dem Jahrbuche ein entsprechender Bestellzettel beiliegen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei bemerkt, daß die ersten Jahrgänge wenig umfangreich waren, so daß der geplante Neudruck der ersten 10 Jahre ungefähr nur doppelt so stark sein wird als unser letztes Jahrbuch, zumal die Geschäftsberichte und Mitgliederverzeichnisse fortbleiben sollen; der Neudruck wird daher in einem einzigen Band geliefert werden von voraussichtlich vielleicht 500 Druckseiten.

Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder.

Zwei Statutenänderungen wurden hierauf von der Versammlung genehmigt. Es sollen in den Ausschuß statt bisher 21, künftig bis 30 Mitglieder Aufnahme finden können. Ferner scheiden Mitglieder, die in Konkurs geraten, gleichzeitig mit der Konkurserklärung von selbst ohne weiteres aus der Gesellschaft aus.

Jahresversammlung 1909. Es wurde beschlossen, die Jahresversammlung in **Kottbus** abzuhalten und von hier aus die dendrologischen Sehenswürdigkeiten der Lausitz in Augenschein zu nehmen. Alle Einzelheiten darüber finden sich am Schlusse des Jahrbuches unter den Mitteilungen des Vorstandes.

Nachrufe.

John Booth.

Am 5. Februar d. J. verschied in Gr.-Lichterfelde nach kurzem Krankenlager der unermüdliche Vorkämpfer für den Anbau fremdländischer Holzarten in Deutschland, *John Booth*.

Er stammte aus einer schottischen Familie, sein Großvater, *James Booth*, gründete 1795 die Baumschule in Klein-Flottbek, die sein Sohn, *John Booth* (geb. 1800, gest. 1847), erheblich erweiterte und zu großer Blüte brachte. Nach seinem frühzeitigen Tod übernahm dessen Schwiegervater die Leitung des Geschäfts für die damals noch minderjährigen Kinder *Lorenz* und *John*.

Letzterer wurde am 2. November 1836 geboren und verbrachte seine Lehrzeit teils im Elsaß, teils bei Veitch in Chelsea (London).

Infolge seiner Familienbeziehungen und eines mehrjährigen Aufenthalts in England verbanden ihn sein ganzes Leben hindurch mit diesem Lande sowie mit Schottland enge und freundschaftliche Beziehungen.

Nachdem *John Booth* eine Reihe von Jahren hindurch mit seinem Bruder gemeinsam das Geschäft geführt hatte, schied letzterer 1868 aus, *John Booth* blieb alsdann dessen alleiniger Inhaber bis zu der 1884 erfolgten Auflösung, worauf er nach Berlin und 1896 nach Groß-Lichterfelde übersiedelte.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von

Artikel/Article: [Geschäftsbericht. 1-5](#)